

St. Peter's Bote

Herausgegeben von den Benediktinern der St. Peter's-Abtei zu Münster, Saskatchewan, Canada.

Preis für Canada \$2.00 das Jahr; für die Ver. Staaten und das Ausland \$2.50. Das Abonnement ist vorausbezuhlen.

Wegen Anzeigenverträge wende man sich an die Redaktion. Anzeigen, Korrespondenzen usw., sollen spätestens am Montag einlaufen. Adresse: St. Peter's Bote, Münster, Sask., Canada.

1929 Kirchenkalender 1929

März	April	Mai
1. P. Eusebius, B.	1. M. Hugo, B.	1. M. Phil. & Jakob, B. & C.
2. S. Simplicius, P.	2. D. Theodosia, J. M. C.	2. D. Athanasius, B. & C.
3. S. Kanizius, Kaiserin	3. M. Pantkratius, B. M.	3. P. Kreuzerfindung
4. M. Kasmir, B.	4. D. Jodor, B. Khl.	4. S. Monika, Wwe.
5. D. Hadrian, M.	5. P. Irene, J. M.	5. S. Pias V., Papst
6. M. Fridolin, B.	6. S. Wilhelm, Abt.	6. M. Eusebius, B. M.
7. D. Thomas Aquin, Khl.	7. S. Saturninus, B.	7. D. Stanislaus, B. M.
8. P. Johann v. Göt., B.	8. M. Amantius, B.	8. M. Viktor, M.
9. S. Franziska, Wwe.	9. D. Demetrius, M.	9. D. Chr. Himmelfahrt
10. S. Margareta v. Sebaste	10. M. Marcellus, B.	10. P. Jodor, B.
11. M. Geminus, Abt.	11. D. Leo I., Papst	11. S. Majolus, Abt.
12. D. Gregor d. Große, P.	12. P. Damian, B.	12. S. Adolphus, M.
13. M. Modesta, J. M.	13. S. Hermenegild, Kgl. M.	13. M. Glyceria, M.
14. D. Mathilda, Kaiserin	14. S. Lambert, B.	14. D. Pachomius, Abt.
15. P. Konstantin, M.	15. M. Basilissa, B.	15. M. Jos. B. de la Salle, B.
16. S. Heribert, M.	16. D. Caribus, B.	16. D. Johann Nep., M.
17. S. Patricius, B.	17. M. Schafst. d. hl. Joseph	17. P. Restituta, J. M.
18. M. Eduard, König	18. D. Hippodotus, M.	18. P. Erich, Kgl. M., Vigil
19. D. Joseph, Abt. v. Zehn	19. P. Leo IX., Papst	19. S. Pfingstfest
20. M. Euthbert, B.	20. S. Viktor, M.	20. M. Bernardin, B.
21. D. Benedikt, Abt.	21. S. Josef, B. Khl.	21. D. Timotheus, M.
22. P. Schmerzen Maria	22. M. Euter, P. M.	22. M. Romanus, Abt. Cnat.
23. S. Caribus, B.	23. D. Georg, M.	23. D. Desiderius, B. M. C.
24. S. Timotheus, M.	24. M. Fidelis v. Sig., M.	24. P. Maria Hilf Cnat.
25. M. Maria Verding.	25. D. Marcellus, Evang.	25. S. Gregor VII., P. Cnat.
26. D. Ludger, B.	26. P. Kletus, P. M.	26. S. Freilichtfest
27. M. Rupert, B.	27. S. Petrus Can., B.	27. M. Beda, B. & C.
28. D. Gründonnerstag	28. S. Theodosia, J. M.	28. M. Restituta, B.
29. P. Karfreitag	29. M. Hugo, Abt.	29. D. Fronleichnam
30. S. Karfreitag	30. D. Kath. v. Siena, J.	30. P. Petronilla, J.
31. S. Okerfest		

Gebotene Feiertage.

Fest der Beschneidung des Herrn, Renjah, Dienstag, 1. Januar.
Fest der hl. Drei Könige, Sonntag, 6. Januar.
Fest der Himmelfahrt Christi, Donnerstag, 9. Mai.
Maria Himmelfahrt, Donnerstag, 15. August.
Fest Allerheiligen, Freitag, 1. November.
Fest der Unbef. Empfängnis Maria, Sonntag, 8. Dezember.
Weihnachtsfest, Mittwoch, 25. Dezember.

Gebotene Fasttage

Quatembertage: 20. 22. 23. Februar.
22. 21. 25. Mai.
18. 20. 21. September.
18. 20. 21. Dezember.
Vierzigtägige Fasten: 13. Februar bis 30. März.
Vigil von Pfingsten: 18. Mai.
Vigil von Maria Himmelfahrt: 14. August.
Vigil von Allerheiligen: 31. Oktober.
Vigil von Weihnachten: 21. Dezember.

Anmerkung: Maria Himmelfahrt, 15. August, ist in Canada kein gebotener Feiertag. Die kirchliche Feier ist auf den folgenden Sonntag, den 18. August, und der Vigiltag auf Samstag, den 17. August, verlegt. Das Fest der hl. Drei Könige ist in den Ver. Staaten kein gebotener Feiertag.

Welt-Rundschau

Ein verstümmeltes Land

(Fortsetzung von Seite 1)

Der „Manchester Guardian“ vertritt die liberale Partei in England und meint viel mehr zur englischen Arbeiterpartei, deren Führer MacDonald ist, als zur konservativen Partei. Das gibt ihm ohne Zweifel seine Vorliebe für die österreichischen Sozialisten ein und blendet seinen Scharfsinn gänzlich. Dagegen ist er den Gegnern der Sozialisten in Österreich sehr abhold. Das tritt in dem Teil des Artikels, der dem obigen Zitat folgt, noch viel deutlicher hervor. Für ihn gehören diese Gegner in Rußland und Vögen zur „kerischen Reaktion“.

Was immer seit dem Kriege in Österreich (Wieses oder Österreich) des geübten ist, schreibt der „Manchester Guardian“ der Züchtigkeit der Sozialisten zu; wenn sie nicht mehr erreichen, so liegt nach ihm die Hauptursache darin an der Reaktion. Vor allem bezeichnet er es als das Verdienst der Sozialisten, daß die hohle Institution Wiens die ganze Republik von Anarchie und Untergang errettete. Sätze die Züchtigkeit der Sozialisten zu; wenn sie nicht mehr erreichen, so liegt nach ihm die Hauptursache darin an der Reaktion. Vor allem bezeichnet er es als das Verdienst der Sozialisten, daß die hohle Institution Wiens die ganze Republik von Anarchie und Untergang errettete. Sätze die Züchtigkeit der Sozialisten zu; wenn sie nicht mehr erreichen, so liegt nach ihm die Hauptursache darin an der Reaktion. Vor allem bezeichnet er es als das Verdienst der Sozialisten, daß die hohle Institution Wiens die ganze Republik von Anarchie und Untergang errettete.

garn gehalten war. Dieser Punkt sollte die Volkswirtschaften in Wien einbringen und leiten. Zum Glück hat die „Reaktion“ ihn rechtzeitig entdeckt und aus dem Lande geschafft.

Es ist in der Tat ein Wunder, daß Österreich bisher sein Gesicht so aufgetragen hat. Neben dem Unheil, das der Doh und die Vorurteile der Alliierten über das arme Land gebracht haben, mußte es auch noch den Terrorismus der Sozialisten über sich ergehen lassen. Doch es all das und noch viel anderes mehr, z. B. die Ausbeutung durch die Spekulation des Kapitalismus, ertragen konnte, läßt sich kaum anders erklären als dadurch, daß der größte Teil der Bevölkerung Österreichs, Wien mit einbezogen, noch tief katholisch und religiös ist. Aber wer weiß, wie lange es noch dauern wird, bis die Sozialisten die Oberhand gewinnen werden? Wenn dieser Fall eintritt, dann bricht über das arme Land die russische Zündfackel herein.

Doch es früher oder später kommen mag, dafür mehren sich die Anzeichen immer mehr. Ein Anzeichen ist der am 3. April erfolgte Rücktritt Mr. Dr. Ignaz Seipel vom Amte des Reichskanzlers. Dieser Priester, der allgemein als der Retter Österreichs zur Zeit der höchsten Not angesehen wird, folgte vor Jahren dem Rufe seines Vaterlandes auf den höchsten, aber auch schwierigsten und verantwortlichen Posten seines Landes. Schon einmal vorher waren die Schwierigkeiten so groß geworden, daß er sich denselben nicht mehr gewaschen hätte und

abdrückte. Doch ließ er sich damals zur übernatürlichen Übernahme des Postens bewegen. Einmal traf ihn die Stugel eines Attentäters und die erhaltene Verwundung festete ihn für lange Zeit an das Krankenlager. Zuletzt scheinen ihm beim Anblick der immer wachsenden Schwierigkeiten, die vielfach in seinem eigenen Lager, im Koalitionsbündel ihren Ursprung haben, Mut und Kräfte verlor zu haben.

Der Regierungsbund in Österreich besteht aus den Christlich-Sozialen, welche die zahlreichste Partei darstellen, der Großdeutschen Volkspartei und dem Landbund. Die Großdeutschen repräsentieren hies ein unsicheres Element. Der unübersteigliche Gegensatz zwischen den Sozialisten, welche in Wien die Oberhand haben, und den Christlich-Sozialen, welche in der Bundesregierung den Ausschlag geben, machte eine fruchtbringende Arbeit nahezu unmöglich. Auch bestanden vielfache Gegensätze zwischen den Christlich-Sozialen und den Alldeutschen, die

nur zu oft der Durchbringung notwendiger Gesetze hindernd im Wege standen. Außerdem gelang es der Regierung nicht, eine unbedingt notwendige Anleihe von \$100.000.000 in Amerika oder England unterzubringen. All das und alles andere, das in Österreich nicht vollkommen ist, gab zu beständigen heftigen Angriffen auf die Regierung Seipels Anlaß. Zudem wurde sein Priesterstand und seine Zugehörigkeit zur katholischen Kirche häufig in den Streit hineingezogen.

Bei seinem Ausscheiden sprach Dr. Seipel die Worte: „Ohne berechtigten Grund hat sich diese Agitation häufig gegen meine Priesterwürde und gegen meine Kirche gerichtet. Angesichts dieser Tatsache halte ich es nur für richtig, den politischen Führern die Gelegenheit zu geben, die Zukunft nach verschiedenen Richtungen hin sicherer zu gestalten, als das unter meiner Leitung möglich gewesen wäre.“

Gott schütze das arme Österreich!

Der Streit um den Südpol und anderes

(Fortsetzung von Seite 1)

hätte es jetzt nicht fast alle wichtigen Punkte der Welt, und unermessliche Reiche der Erde in seinem Besitz. Es mag interessant werden, den Streit Englands mit Amerika um den Südpol zu verfolgen. Chile und Argentinien gäben hierbei natürlich nichts. Ihre Ansprüche wird England einfach ignorieren. Dasselbe kann es auch heute mit den Ver. Staaten nicht mehr erlauben.

Zu einem Kriege zwischen England und Amerika wegen des Südpols wird es selbstverständlich nicht kommen, das wäre für beide Länder der Gipfelpunkt des Wahnsinns. Aber sogar diese Angelegenheit wird zu einer weiteren Entfremdung der beiden führen. Die Abkühlung der Liebe zwischen England und Amerika geht seit dem Kriege immer weiter. Sie beruht auf Eifersucht und Argwohn, wie so vieles andere in der hohen Politik.

Abkühlung wird auch die Verletzung des kanadischen Schiffs „Alone“ zurückzuführen, wie auch immer schließlich die Sache geregelt werden wird. Und gewiss wird sie friedlich geregelt werden.

Der kanadische Kapitän Randall und seine Besatzung wurden zuerst zwecks der genaueren Untersuchung des Vorfalls in New Orleans, Louisiana, festgehalten. Auch war die ursprüngliche Absicht, ihnen wegen Verletzung gegen die Gesetze der Ver. Staaten den Prozeß zu machen. Doch wurden die Gefangenen am 28. März in Freiheit gesetzt, und später wurde diese Anklage niedergeschlagen. Die Sache liegt nun in den Händen der Diplomaten und ist bisher noch wenig geklärt. Canada hat am 27. März einen formellen Protest erhoben, der wenigstens indirekt Anspruch auf vollen Schadenersatz einschließt.

Die Hauptfrage, die zur Entscheidung steht, bevor weitere Fortschritte möglich sind, ist die genaue Festlegung des Punktes, wo das amerikanische Schiffschiff die „Alone“ zum Dalen aufforderte und von wo aus die Verletzung des Schiffs begangen. Und das muß eine schwierige Sache sein, der Punkt muß ganz nahe der Zwölf-Meilen-Grenze liegen. Denn Randall behauptet jetzt und fest, er sei außerhalb dieser Grenze gewesen, während die Amerikaner ebenso fest behaupten, er sei noch innerhalb derselben gewesen. Innerhalb dieser Grenze hätte Amerika nach dem Abkommen von 1921 das Recht der Durchsuchung und Verhaftung gehabt.

Die zweite Frage, welche zu beantworten ist, ist folgende: Geht den Fall, das Schiff hätte sich zur Zeit innerhalb der Zwölf-Meilen-Grenze, aber außerhalb der Drei-Meilen-Grenze befunden. Hätte in diesem Falle das amerikanische Schiffschiff ein Recht, dasselbe auf die zweite See hinaus zu verfolgen und zu verhaften? Amerika bejahte diese Frage durch die Tat und hält daran fest. Von der anderen Seite jedoch wird ein solches Recht in Abrede gestellt. Die Frage wird wohl kaum ohne ein Schiedsgericht entschieden werden können.

Zeitungsen legen eine gerechte Entschädigungssumme für die Verletzung des Schiffs und seiner Ladung auf \$250.000 fest. Wenn Amerika diese Summe zahlen muß, so wird es seinem Nachbar Canada noch viel weniger gewogen sein, als

dies bisher schon der Fall ist. Außerdem wird es wegen seines Prohibitionsgelebes und dessen Einschränkung erneut der Väterlichkeit verfallen. Und das tut weh, bei Völkern noch mehr als bei Individuen. Sollten aber die Kanadier leer ausgehen und den Schaden selbst tragen müssen, so wird das ihnen Anlaß zum Groll geben. Auf jeden Fall also wird die gegenseitige Freundschaft darunter leiden.

Das Wetter in den Ver. Staaten

(Fortsetzung von Seite 1)

Woch und Donnerstag der vergangenen Woche, der über 40 Stunden andauerte. Die Masse des gefallenen Schnees war nicht überall die gleiche, sie betrug zwischen 5 und 12 Zoll. Wegen der Kälte und Schneereise des Schnees wurden nicht bloß Straßen, sondern auch gegen 200 Flüsse gebrochen, jedoch für längere Zeit der Telegraph- und Telefondienst bedeutend gestört war. Riga kamen mit Verletzungen an, der Straßenverkehr wurde überall sehr erschwert. Seit ein paar Jahren waren die Landstrassen nicht in einem so schlechten Zustande wie nach diesem Schnee. Am meisten litten die Gegenden, wo kürzlich der Tornadogebau hat.

Wassernot gibt es auch hier und dort. Infolge der lange anhaltenden Regengüsse in den Great Mountains in Missouri trat bei mehreren kleineren Flüssen Hochwasserstand ein, wodurch auf drei Hauptströmen der Verkehr ernstlich bedroht wurde. Das umliegende Land ist teilweise überflutet. Bei Power Lake östlich der White River so schnell, daß sich das Wasser in einer Tiefe von mehr als vier Fuß über den Damm ergoß. — Die große Automobilstadt Detroit in Michigan kam in den ersten Tagen der vergangenen Woche selbst keine Autos benötigen. Statt dessen mußten sich die Leute mit Booten begnügen. Es war nämlich der östliche Damm des Connors Creek gebrochen und hatte große Teile der Stadt unter Wasser gesetzt. Die Inpulsgefahr stellte sich als Folge ein. — In Wisconsin sieht dem Wolf River entlang viel Farmland teilweise unter Wasser und man fürchtet für einige Dämme. Verfalls bedroht sind die Gegenden um Oshkosh und Fond du Lac. Hier ist der Schaden noch nicht sehr groß, aber weitere Regengüsse würden eine ernste Lage schaffen.

Fast über ganz California hin hat anhaltendes Frostwetter an Obstbaumplantagen unermesslichen Schaden angerichtet. Und das Frostwetter ist noch nicht vorüber. An vielen Orten wird milderes Wetter doch Schaden nur mehr in geringem Maße wieder gutmachen können.

Ideal ist das Wetter in Canada auch nicht. Aber aus obigem Bericht kann man ersehen, daß sich das Paradies auch sonst nirgendwo auf dieser Welt niedergelassen hat. Jede Weltgegend bekommt zu Zeiten seinen Anteil an Guten sowohl wie an Schlimmen.

Intoleranz, bis zum fanatischen Daß gesteigert, kennzeichnet den Unglauben. — Da Gräfin Dahn-Dahn.

Der neue Staatssekretär der Ver. Staaten, ein gewiegter Diplomat

Der Streit um die Rangstellung der Frau Gann, der Schwester des Vize-Präsidenten Curtis, in Washington, der sich zu einer sehr ernstlichen Sache auszuwickeln drohte, erinnert an den 10-jährigen trojanischen Krieg, den der alte Homer so schön in griechischen Versen befehlungen hat. Auch da waren es Weiber, so wohl der geschichtlichen Tatsache als der Sage nach, welche den Trübsal heraufbeschworen. Der Ausgang jedoch war ein ganz verschiedener: jeher alte Zwist löste vielen Menschen das Leben und einem ganzen Stamme die Existenz, dieser jedoch löste sich glücklicherweise in allseitige Zufriedenheit auf. — Cris, die Göttin der Zweitacht, wollte unter ihren Mitgöttinnen Streit stiften und warf deshalb einen goldenen Apfel unter sie, dessen Aufschrift besagte, daß er der Schönsten unter ihnen gehören sollte. Natürlich wollte jede die schönste sein. Besonders taten sich zwei davon in diesem Wettstreit hervor. Da sie sich aber in keiner Weise einigen noch unter den Göttern oder Göttinnen des Olymps einen unvoreingenommenen Schiedsrichter finden konnten, so beschloßen sie, das Schiedsrichteramt dem Fürsten, dem Sohn des Königs Priamus, von Troja zu übertragen. Je der beiden Wettbewerberinnen aber trachtete ihn durch Verprechungen zu beisehen, um von ihm ein günstiges Urteil für sich zu gewinnen. Venus, die von der Zeit an als die schönste unter den Göttinnen und als die Göttin der Schönheit galt, gewann das Urteil des Paris, indem sie ihm die schönste unter den irdischen Frauen, als Gemahlin vermachte. Die schönste unter den Frauen aber war Helena, die Gemahlin des griechischen Königs Menelaos. Paris raubte und entführte sie über das Meer nach Troja, wobei ihm die Göttin Venus behilflich war. Darüber aber erfolgte der Krieg der Griechen gegen Troja, der nach 10-jähriger Dauer mit der Zerstörung der Stadt endete.

Da die Zurückführung der Frau Gann auf die Entscheidung des auscheidenden Staatssekretärs Kellogg hin erfolgte, verlangte Curtis von dessen Nachfolger Stimson die Unterstützung dieser Entscheidung. In diesem Verlangen fand er die Unterstützung der Einwohner des ganzen Mittelwestens, die in Curtis, dem ehemaligen und langjährigen Senator von Kansas, ihren Landsmann sahen und die ihm, beziehungsweise seiner Schwester angetane Unrecht als eine Verleumdung für sich selbst betrachteten. Am meisten begeistert sich für ihn der demokratische Senator Neslin von Alabama, derselbe, der in befähigter Furcht lebt, der Papst könnte Amerika erobern und

alle Amerikaner ihrer Freiheiten berauben, darunter auch der Freiheit, ungehört und nach Belieben Wied und Mord zu schreien. Dieser wollte im Senat einen eigenen Gesetzesentwurf einbringen, um der Frau Gann den ihr gebührenden Rang zu verschaffen. Der Senator Norris drängte Stimson zu einer raschen Entscheidung, widrigenfalls die Frage vor den Völkern in Genf gebracht werden sollte.

Stimson ließ sich in eine kühne Lage verwickeln. Entweder mußte er bald nach seinem Amtsantritt eine Verordnung seines Vorgängers umstößen oder er mußte den Unwillen des Vize-Präsidenten und seines Gefolges, vor allem aber den Grimm einer in ihrem Ehrgeiz beleidigten Frau auf sich laden. Aber er bestand die Probe glänzend und erwies sich als großer Diplomat. Er gab das Urteil ab, daß solche Dinge überhaupt nicht vor das Staatsdepartement, sondern vor das diplomatische Korps gehörten. Zugleich gab er diesem Korps einen leisen Wink, daß ihm die Verächtlichkeit der Ansprüche der Frau Gann sehr willkommen wäre. Und das diplomatische Korps entschied zugunsten der Frau Gann. Sie wird also bei offiziellen Festlichkeiten ihren Platz nicht hinter den Frauen der auswärtigen Diplomaten, sondern vor den selben einnehmen. Das Vaterland ist gerettet!

Nichts kommt an Möglichkeit den Unterredungen über die Hölle gleich — dadurch werden unsere Seelen mehr geläutert als das blankste Silber. St. Chrysostomus.

Chronische Parteilichkeit. „Zacharias habe ich an chronischer Parteilichkeit gelitten, die schließlich so schlimm wurde, daß die stärksten Abwehrmittel wirkungslos blieben.“ schreibt Frau S. Kimm aus Union City, N. J. „Seitdem ich Herrn's Alpenfräuter gebrauche, ist nicht nur mein Leiden vollständig verschwunden, sondern auch der Zustand meines Blutes ein anderer geworden; früher hatte ich immer Ausschlag im Gesicht, aber jetzt ist die Haut rein und von gesundem Aussehen.“ Viele mit Recht berühmte Kräutermedizin ist kein gewöhnliches Abführmittel, sondern sie stärkt und reguliert die Ausscheidungsorgane und entfernt giftige Elemente und schädliche Bakterien durch den Stuhlgang und Darmfluß. Alpenfräuter ist kein Apothekenartikel; es wird direkt von Dr. Peter Zahm & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill., geliefert. Man schreibe um Auskunft. Zollfrei geliefert in Canada.



KRIEG GEGEN KRAEHEN UND ELSTERN (MAGPIES)

Drei Freischießungen (nicht Bounties) stehen den Bewohnern Saskatchewan offen für die Vertilgung von Krähen und Elstern und deren Eier.

UEBER 1,000 PREISE IN BAR

Man beachte die großen Plakate wegen der Regeln und Einzelheiten des Wettbewerbs.

DEPARTMENT OF RAILWAYS, LABOUR & INDUSTRIES

REGINA, SASK.

HON. GEORGE SPENCE

Minister

THOS. M. MOLLOY

Deputy Minister



Schiffskarten von Hamburg nach Canada

Ihre Verwandten und Freunde in Deutschland, die zu Ihnen kommen wollen, sollten VORAUSBEZAHLTE HAPAG-FAHRKARTEN haben, um prompter Beförderung und der Unterstützung unserer europäischen Organisation sicher zu sein. Regelmäßige Abfahrten von Hamburg nach Halifax.

New York — Europadienst

Regelmäßige Abfahrten von New York nach Hamburg via Cherbourg, Southampton und Queenstown.

HAPAG-GELDÜBERWEISUNGEN

Schnell, billig und sicher

Ankauf bei Ihren lokalen Agenten oder

HAMBURG-AMERIKA LINIE

274 MAIN STREET, WINNIPEG, MAN.

614 St. James Street, W. MONTREAL

Adams Building EDMONTON, ALTA.



Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses

Abt. P. Peter, O.S.B. Präsident des Bismarck-Kongresses